

Gedankenqual

Autor(en): **Bürgi, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1907-1908)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedankenqual.

Gedachte Taten, die nie ich vollbracht
Umichweben gespenstig mich Tag und Nacht
Gleich Seelen von totgeborenen Kindern.
Sie klagen: „Du willst uns am Leben hindern;
„Du halt uns den Schatten des Seins gegeben,
Du mußt uns vollbringen! — Wir wollen leben!“
So flüstern die nie begangenen Taten
Sie locken und drohen, sie fragen und raten.
Es drängen die guten: „Du mußt dich beeilen;
Du schlugst eine Wunde — noch kannst du sie heilen.
„Noch heute — noch morgen — dann schlingt uns die Zeit;
Wir lauern auf dich in der Ewigkeit,
„Und werden mit Fingern auf dich zeigen;
Dort werden wir reden, hier müssen wir schweigen.“
Mich quälen die guten, doch mehr noch die bösen,
Im Handeln liegt immer ein Erlösen.
Mir raunen die schlimmen Wünsche ins Ohr:
„Wen willst du betrügen, du zaudernder Tor?
„Aus Feigheit nur halt du uns nicht begangen,
Zur Strafe halten wir fest dich gefangen.
„Wut, Rachsucht, Gewalttat, verbotene Luft
Wohnen unbefriedigt in deiner Brust.
„Wie lange noch willst du willenlos schwanken,
Ein Sklave der eigenen bösen Gedanken?!
„Befreie sie und dich! — Sei groß! —
Begangene Sünden nur wird man los.
„Du mußt uns vollbringen — wir werden nicht ruh'n,
Du dachtest das Böse, — du mußt es tun.“ —

Emil Bürgi.